

# Neuigkeiten aus Guatemala



Jungen Maja-Müttern ein Zuhause geben, wo sie sicher leben und sich ausbilden können. Dafür muss auch renoviert werden.

Fotos zVg

## Probigua setzt sich in Guatemala für Frauen und Kinder ein.

Zwei Probleme beschäftigen momentan den Probigua-Verein. In den Sekundarschulen in Guatemala möchten die Schüler mit PCs arbeiten. Da war das Problem mit dem Lehm Boden in den Klassenzimmern, die Computer hatten am Staub keine Freude, die Harddiscs blockierten. Nun wurden letztes Jahr allein in einem grossen Schulhaus alle 13 Schulzimmer und die Gänge mit Keramikplatten belegt.

Sobald es die Finanzen erlauben, folgen noch andere Schulhäuser. Heute sind gebrauchte Laptops sehr günstig auch in Guatemala erhältlich. Und das noch mit Garantie.

Momentan wird an zwei Dächern in einem Waisenhaus in Jalapa gearbeitet. Die eine Dachkonstruktion ist viel zu schwach gebaut worden, die andere, ebenfalls aus Holz, ist teilweise verfault. Die Dächer erhalten jetzt Stahlstützen. Mit eingegangenen Spenden hat Probigua schon Stahlträger von Wand zu Wand gekauft, das Dach wird damit optimal getragen. Die Mädchen wurden vorübergehend

ausquartiert, da ein Wohnen in den Räumen gefährlich ist.

Ins Heim kommen ausgesetzte oder schwangere Mädchen, das beginnt ab einem Alter von zehn Jahren. Die Probigua-Anwältin und Psychologin versucht dann, den Vater vor Gericht zu ziehen und diesen hinter Gitter zu bringen. Das gelingt wegen der Ehefrau nicht immer. Diese will, dass der Mann wieder heimkommt, da er doch manchmal einen Dollar nach Hause bringt. Für die Frau ist ein Arbeiten ausserhalb des Hauses kaum möglich. Die Mädchen erlernen im Heim einen Beruf im Textil-

bereich, Coiffeuse oder Köchin. Sie bleiben, bis ihr Kind etwa sechs Jahre alt ist, dann wird die kleine Familie an eine Pflegefamilie weitergegeben, wo sie sich weiter entwickeln kann, bis die Mutter selbstständig wohnen kann. Probigua finanziert nur die Ausbildung von jungen Frauen. Die Frauen sind doch die, welche die Familien unterhalten und ernähren. 600 jungen Maja-Frauen wurde ein Studium ermöglicht, einige fanden sogar den Weg an eine Universität.

*Max Umiker, für den Probigua-Verein*

**Infos und Spenden: [www.probigua.ch](http://www.probigua.ch)**